

Blättchen vom Schmp.  $76^{\circ}$ , die in Lösung oder geschmolzen, wie das um ein Phenyl reichere Diphenyl-diphenylenäthen<sup>1)</sup>, deutlich gelb sind. Leicht löslich in organischen Lösungsmitteln.

0.1237 g Sbst.: 0.4290 g  $\text{CO}_2$ , 0.0622 g  $\text{H}_2\text{O}$ .

$\text{C}_{70}\text{H}_{14}$ . Ber. C 94.49, H 5.51.

Gef. » 94.58, » 5.59.

### 138. C. Willgerodt: Ueber die Darstellung von Jodoso- und Jodo-Verbindungen.

(Eingegangen am 16. März.)

In neuester Zeit ist es Eug. Bamberger und Ad. Hill<sup>2)</sup> gelungen, aromatische Jodverbindungen mit Hilfe des Caro'schen Oxydationsmittels direct zu Jodoverbindungen zu oxydiren. Es ist dies unzweifelhaft eine anerkennungswerthe, hochinteressante Errungenschaft auf dem Gebiete der Jodochemie. — Wenn indessen die genannten Autoren auf S. 534 dieser Berichte behaupten: »Bisher ist das Jodobenzol bekanntlich nach Willgerodt's Vorschrift aus Jodosobenzol hergestellt worden, welches, für sich oder mit Wasser erhitzt, in Jod- und Jodo-Benzol zerfällt«, so muss ich diese Mittheilung dahin erweitern, dass ich bereits im Jahre 1896<sup>3)</sup> eine Abhandlung, betitelt: »Rationelle Darstellungsweisen von Jodoverbindungen«, veröffentlicht habe, in der ich nachweise, dass sich Jodoverbindungen in ausgezeichneter Weise mit guter Ausbeute aus Jodiden, Jodidchloriden und Jodosoverbindungen auf anderen Wegen gewinnen lassen.

Auf S. 1570 meiner Schrift heisst es z. B. unter b2: »Wird Phenyljodidchlorid mit einer wässrigen Chlorkalklösung behandelt, so geht es ebenfalls quantitativ in Jodobenzol über.«

Muss man der Arbeit von Bamberger-Hill volle Originalität zuschreiben, so kann das von derjenigen, die Hr. Giovanni Ortoleva im *Giornale della Società di Scienze Naturali ed Economiche*, Vol. XXIII, 1, herausgegeben hat, und die er betitelt: »Sopra un nuovo modo di preparazione dei Jodoso-*e*-Jodilderivati«, gerade nicht behauptet werden. G. Ortoleva's neue Darstellungsweise der Jodoso- und Jodo-Verbindungen ist als eine Variation der meinen zu betrachten; derselbe ersetzt nur die von mir angewandten, anorganischen Basen und Carbonate durch das Pyridin. — Werden Jodidchloride mit

<sup>1)</sup> Klinger und Lonnes, diese Berichte 29, 739, 2152.

<sup>2)</sup> Diese Berichte 33, 533.

<sup>3)</sup> Diese Berichte 29, 1567.

Wasser allein behandelt, so wird der Umsetzung durch die sich bildende Salzsäure eine Grenze gesetzt<sup>1)</sup>.

Da aus der vorläufigen Mittheilung des Hrn. Ortoleva hervorgeht, dass er sich noch weiter mit der Darstellung von Jodoso- und Jodo-Verbindungen zu beschäftigen gedenkt, so unterlasse ich es nicht, mitzutheilen: 1. Dass ich schon vor längerer Zeit durch Vereinigung von berechneten Mengen von Jodidchloriden mit Pyridin- und Chinolin-Basen schöne, krystallinische Verbindungen erhalten habe; versetzt man dieselben mit Alkalien, so werden die Basen Pyridin, Chinolin u. s. w. sofort in Freiheit gesetzt, und es ist aus diesem Grunde kaum zweifelhaft, dass in den von mir erzeugten Producten Additionsverbindungen der Pyridin- und Chinolin-Basen mit den Jodidchloriden vorliegen. Die nähere Untersuchung derselben behalte ich mir vor.

2. Dass ich in den letzten Jahren in Gemeinschaft mit meinen Schülern eine grosse Anzahl von Jodoso- und Jodo-Verbindungen dargestellt habe, worüber in unseren Zeitschriften noch nicht berichtet ist. Man lese darüber die bereits gedruckten Dissertationen nach; über die anderen, noch nicht im Druck erschienenen Arbeiten hier zu berichten, würde zu weit führen. Ich will jedoch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass von uns auch Aethyl-, Propyl-, Butyl- und Amyl-Jodbenzole dargestellt und bearbeitet worden sind. — In Gemeinschaft mit dem Hrn. Arnold<sup>2)</sup> ist es mir gelungen, die noch fehlenden oder doch noch nicht genauer bekannten Tri-, Tetra-, Penta- und Hexa-Jodbenzole darzustellen, die sämmtlich, ebenso wie die Dijodbenzole, auf Jodoso- und Jodo-Verbindungen bearbeitet werden sollen und zum Theil schon bearbeitet worden sind.

Freiburg i. B., den 15. März.

### 139. P. Petrenko-Kritschenko und P. Kasanezky:

#### Zur Kenntniss der Ketoxime.

(Eingeg. am 21. März; mitgeth. in der Sitzung von Hrn. W. Marekwald.)

Vor Kurzem hat der Eine von uns constatirt<sup>3)</sup>, dass die Oxime der Tetrahydropyryronverbindungen sich durch die Fähigkeit auszeichnen, bei der Krystallisation viele organische Substanzen aufzunehmen. Zweck dieser Mittheilung ist, die Frage zu entscheiden, in wie weit die Fähigkeit, Doppel-Verbindungen einzugehen, auch den anderen Ketoximen gemein ist. Die Analyse der im Weiteren zu beschreibenden

<sup>1)</sup> Diese Berichte 26, 357.

<sup>2)</sup> Dissertation, Freiburg i. B. 1900.

<sup>3)</sup> Diese Berichte 32, 1744.